

A b s c h r i f t.

des von dem Italienischen Armeekommando, dem Laibacher Militär Oberkommando mitgetheilten officieller Bericht über die glückliche Einnahme der Festung Cuneo.

Nachdem in der Nacht vom 26. auf den 27. Novemb. die Trenche auf Cuneo vorwärts Beate Angeli eröffnet auch zur Errichtung deren Hilfs-Batterien auf dem linken Stura Ufer und der Fausse Attaque aus Mandona del Olmo geschritten worden, sind mit der täglichen Verwendung von 10000 Arbeitern die Erdarbeiten als andere Artillerie Vorkehrungen am 1. Dez. Abends dergestalt zu Stande gekommen, daß noch in eben der Nacht 78 Geschütze eingeführt; und aus diesen am 2. Morgens um 7 Uhr so der Platz Cuneo, als die avancirten Redouten mit dem besten Erfolg beschossen worden.

Weiläufig um 10 Uhr sprengte der Feind durch eine demolirungs Mine die an dem rechten Stura Ufer angelegte avancirte Redoute, und nachdem das Feuer unserer Batterien tos einem heftigen Regen fortgewährt hatte, der Brand an mehreren Orten der Stadt wüthete; geschah um 9 Uhr Abends ein ähnliches mit der mittleren der avancirten Redouten in welche eine Bombe Feuer gebracht, mit dem Beisatz jedoch, daß so Menschen als Geschütz in die Luft gesprengt wurden.

Es war 2 Uhr Morgens am 3ten als der feindl. Kommandant das Ansuchen machte, man wolle das noch immer mit äußerster Heftigkeit fortgesetzte Feuer einstellen, indem er um 8 Uhr Morgens einen bevollmächtigten Parlementeur an den Belagerungskommandanten F. M. L. v. Lichtenstein abzuschicken gebensche, auch erschien ein Bittschreiben von der Civilobrigkeit um die Stadt womöglich zu verschonen. Es wurde aber erwiedert, daß nur dann das Feuer enden könne, wenn der besagte Bevollmächtigte sich mit Kapitulationsanträgen melden würde, und so wie diese nicht dem Wunsche der Belagerer entsprechende, mußte es ohne den mindesten Zeitverlust fortgesetzt werden, auch ward die Beschließung jedoch etwas mäßiger auf die Stadt continuirt.

Am 3. um 8 Uhr Morgens erschien der mehrerwähnte Bevollmächtigte, und es ward sogleich zur förmlichen Kapitulation geschritten, welche bis 10 Uhr dahin zu Stande gekommen ist, daß heute noch die Außenwerke von unsern Truppen besetzt, Morgen den 4. Nachmittag um 3 Uhr aber den Platz vom Feinde geräumt werde.

Die Garnison, welche nach Abschlag der Kranken und Bleibenden 2600 Mann stark ist, gehen bis zur Auswechslung in das Innere unserer Länder als Kriegsgefangene zurück. Die Offiziers behalten die Ehrenzeichen, die von Zeit zu Zeit Genesende bei 600 Mann starken Kranken und Verwundeten, unterliegen dem Schicksal der übrigen Garnison.

Ob zwar man noch nichts von den eroberten Kriegsvorräthen übernommen hat, so kann man doch bereits mit Gewißheit angeben, daß die Zahl der eroberten Geschütze sich auf 180 theils Wurf, theils anderes Geschütz belaufe.

Das muthvolle Ausharren unser Truppen, die in dem seit mehreren Tagen mit Schnee und Regen wüthenden Wetter kaum 16 Stunden dienstfrey geblieben, wozu noch der Mangel an Verpflegung empfindlich beigetragen, verdient all das Lob, nach welchem Krieger nur je geizen können, und ich bin es mehr denn überzeugt, daß es auch die Rücksicht unseres gnädigsten Monarchen nach sich ziehen werde.

So wie ich nun Euer Hochwohlgebohren bitte, dieses beispielvolle Benehmen ihrer braven Kameraden bekannt zu geben, eben so ersuche ich sämtlichen Herren Festungs- und Militairkommandanten in Italien, diesen glorreich errungenen Sieg in dem Kreise ihrer militärischen Vollmacht mit dem Beifall auch dem Volk bekannt zu geben, daß in den festen Plätzen die Eroberung von Cuneo durch Abfeuerung einiger Geschütze bei denen hierbei abzuverhaltenden kommenden Dankfesten verherrlicht werde.

Von dem k. k. Landrechte in Krain wird denjenigen, welche an die Verlassenschaft des Joseph Gollmayer gewesenen Pfarrers zu Krainburg aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch machen zu können vermögen, hiemit aufgetragen, daß selbe den 17. k. M. Jänner 1800 frühe um 9 Uhr vor diesem Landrechte erscheinen, und ihre Ansprüche sogleich gehörig anmelden, und zugleich die erforderlichen Beweise herbringen sollen, als widrigenfalls diese Verlassenschaft ohne weiters abgehandelt, und das Vermögen den Erben eingewantwortet werden wird.

Laibach den 2. Dezember 1799.

Zirkulare.

Vermög der unterm 17. April 1798. von hohen Orten ergangenen, und alsdann zur allgemeinen Nachricht bekannt gemachten höchsten Entschliessung ist der vorhin bestandene Transitzoll von der über Trieste in fremde Länder ziehenden rohen Baumwolle vom 40. auf

10 Kr., und der Schaafwolle vom 1 fl. auf 16 Kr. für den Zentner herabgesetzt worden.

Da man nun höchsten Orts beschloffen hat, diesen beiden Gattungen der Wolle, die über den mit gleichen Vorzügen wie Triest versehenen Freyhafen Triume, durch die k. k. Erbländer in fremde Staaten den Transitozug nehmen, die nemliche Begünstigung wie jener, welche über Triest ausgeföhret wird, zuzugestehen, und dem zu Folge die Zohlgelübhr von der über Triume in das Ausland gehenden Baumwolle künitig ebenfalls mit Zehen; und von der Schaafwolle mit sechzehen Kreuzer von Zentner einheben zulassen; so wird diese höchste Entschiesung gemäß hohen Hofkammerderets vom 19. des vorigen, empf. den 5. d. M. zur allgemeinen Wissenschaft mit dem Beisatze eröffnet, daß hi. von auch die k. k. J. Oest. Bankogefällen-Adm. nistrazion zur Nachachtung, und Belehrung der unterstehenden Zollbehörden bereits verständig worden sei. Laibach am 7. Dez. 1799.

Es ist eine Freyherr v. Kosseltis. Stipendiatstiftung jährl. 24 fl. für einen studirenden Jüngling bis inclusive der sechsten lateinischen Schule unter dem Patronat des Aeltesten der Familie erlediget.

Die darum werben wollende Jünglinge haben daher ihre an den Baron stylisirte gehörig instruirte Bittschriften inner 6 Wochen bei dem k. k. Studentenseß einzureichen. Laibach den 11. Dez. 1799.

N a c h r i c h t.

Zu Transportirung des von dem Hn. v. Födransperg erkaufften in dem Walde Prestrana liegenden zum Militär Konsumo bestimten harten Brenholzes von 300 Klafter nach Laibach, wird eine Lizitazion am 23. d. M. Dez. um 9 Uhr Vormitags in dem Pfarrhose St. Marain gehalten werden. Inne also, welche diese Transportirung mittels der Entreprise zu übernehmen glauben, werden am gedachten Tag und Stunde nach St. Marain in den Pfarrhof zu erscheinen vorgeladen.

Laibach den 12. Dezember 1799.

Es sind dermalen folgende Stipendien für studirende Jünglinge hierlandes erlediget.

1. Ein Thomas Erlachisches für die Befrenndtschaft a 26 fl. 30 Kr. Landesfürstl. Patronats.

2. Ein Stipendium aus dem Laibacher Musikfond, a 9 fl 45 Kr. Landesfürstl. Patronats.

3. Ein Schigurisches für die Befreundschaft in deren Abgang aus Wippach a 50 fl. wozu der Kurat zu St. Veit ob Wippach präsentiert.

4. Ein Valentin Rufisches a 40 fl. für einen studirenden Jüngling bis zur Philosophie aus der Befreundschaft, in deren Abgang einer von Stein, unter dem Präsentationsrecht des Pfarrers zu Stein.

5. Ein Plankellisches a 20 fl. für Bürgerföhne von Stein in deren Abgang von Laibach, jedoch nur auf 5 Jahr.

6. Ein Slugaisches a 40 fl. für die Befreundschaft, in deren Abgang aus Jauchen in der Herrschaft Laak, oder doch Krainer, wozu die Kirchenpöbste der Filialkirche St. Johann zu Jauchen das Präsentationsrecht haben.

7. Vier Unterrichtsgelderstipendien a 30 fl. unter Landesf. Verleihung. Die um ein oder anderes dieser Stipendien werben wollende Schüler abhen daher ihre vorschristmäßig instruirte- und an die Patronen stylisirte Bittschriften inner 6 Wochen bei dem k. k. Studienkonfes allhier einzureichen.

Laibach, den 30. November 1799.

Marktpreis des Getraids allhier in Laibach den 14. Dez. 1799.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wais ein halber Wiener Megen = = =	2	13	2	9	2	2
Kukuruz = = = = Detto = = = =	—	—	—	—	—	—
Korn = = = = Detto = = = =	1	50	1	42	1	39
Gersten = = = = Detto = = = =	—	—	—	—	—	—
Hirsch = = = = Detto = = = =	1	49	—	—	—	—
Saiden = = = = Detto = = = =	1	33	—	—	—	—
Haber = = = = Detto = = = =	1	6	—	—	—	—

Magistrat Laibach den 14. Dez. 1799.

Anton Pauesch, Raitoffizier.

Erinerung.

Da es in Hinsicht der Heizung mit Stein-Kohlen bereits so weit gekommen ist, daß, so wie die bei der Ziegelbränneren abgeführten Versuche nach Wunsch ausgefallen sind, auch zwei Oeffen, und zwar einer von der gewöhnlichen Gattung in den neu errichteten Arbeitszimmer auf dem hiesigen Rathhause, und ein zweiter von Eisen gegossener in der k. k. Bergoberamts Kanzlei in dem hiesigen Schulgebäude täglich gehaizet werden.

So wird dieses mit dem Beisage bekannt gemacht, daß sich Jedermann von den Nutzen dieser Anstalt von 22. bis 27. d. M. von 3 bis 5 Uhr Nachmittag jedoch mit Ausnahme der Feiertage überzeugen kann.